

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Erstausgabe: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschalter: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 659-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschalter: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mt. 1.20, — in den Ausgabenstellen: Mt. 1.60, — durch die Träger ins Haus gebracht Mt. 1.80, — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mt. 1.00, —, Anzeigen und Kulturbereitschaften Mt. 1.50, —, auswärts Anzeigen Mt. 1.50, —, östliche Anzeigen Mt. 2.00, —, auswärtige Anzeigen Mt. 2.50, — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 42.

Montag, 19. Februar 1923.

71. Jahrgang.

Aktive Währungspolitik?

Die augenblicklichen Vorgänge auf dem internationalen Devisenmarkt haben in Deutschland erneut eine Erörterung über währungspolitische Fragen aufgeworfen. Die gleichen Kreise, die im Herbst v. J. eine aktive Währungspolitik forderten, stellen jetzt die Behauptung auf, daß Interventionen der Reichsbank zur Sentung des Dollarkurses auch schon früher mit dem gleichen Erfolg hätten durchgeführt werden können. Dabei übersehen aber diese Kreise völlig, daß der Devisenmarkt und vor allen Dingen die Einstellung des internationalen Finanzmarktes gegenüber der deutschen Mark nicht durch irgendwelche bestimmten gesetzmäßigen Gesetze beherrscht werden. Der bedeutende Erfolg, den die augenblickliche Interventionspolitik der Reichsbank erreicht hat, ist gar nicht losgelöst von zahlreichen anderen Nebensachen zu bewerten. Man muß sich darüber klar sein, daß die derzeitige Haltung der deutschen Reichsregierung, die politische Geschlossenheit der staatsverantwortlichen Parteien und die Opferwilligkeit der gesamten deutschen Wirtschaft in allen ihren Teilen starke Stimmungsmomente zugunsten der deutschen Mark ausgelöst haben, die das von der Amsterdamer Börse im Januar ausgehende Überstürzen der Währungsbewegung gegenüber der Mark sehr schnell zusammen mit einer zielbewußten Bankpolitik überwinden konnten.

Wenn gerade in den Tagen dieser Interventionspolitik der vorläufige Reichswirtschaftsrat ein währungspolitisches Gutachten seiner Ausschüsse vorlegt, in dem eine ganze Reihe von Forderungen wieder aufgenommen werden, die die Auseinandersetzungen im vorigen Herbst beherrscht haben, so darf man vielleicht darauf aufmerksam machen, daß bei einer etwaigen Durchführung aktiver währungspolitischer Maßnahmen von deutscher Seite das politische Bild sich zwischen Deutschland und Frankreich nach keiner Richtung hin verändert hätte, daß also alle in den letzten Wochen und Monaten sich abspielenden außenpolitischen Ereignisse in der Grundlinie genau den gleichen Verlauf genommen hätten. Angenommen, das Reich hätte im Oktober der sehr lebhaft erhobenen Forderung nach Aufnahme von Goldmarken durch Ausgabe von 1 Milliarde Goldschahwechsel stattgegeben, so hätte es bei einem durchschnittlichen Dollarkurs von 3000 etwa 700 Milliarden Papiermark erhalten, deren Verzinsung bei einem Stabilitätskurse der Devisenkurse mindestens 35 Milliarden Mark jährlich, also etwa 9 Milliarden Mark pro Quartal, erfordert hätte. Da es sich aber eben nicht um eine Schuld des Reiches von 700 Milliarden Papiermark, sondern um eine solche von einer Milliarde Goldmark handeln würde, wären für das letzte Vierteljahr 1922 bei einem durchschnittlichen Dollarkurs von etwa 6000 M. nunmehr 18 Milliarden, d. h. für das Jahr 72 Milliarden an Zinsen aufzubringen; bei einem Dollarkurs von 20 000 M. würden sich die jährlichen Zinsen auf 250 Milliarden Papiermark belaufen. Mit jedem Marksturz müßten sie weiter zunehmen, außer jedem Verhältnis zu der Summe von 700 Milliarden Papiermark, die bei Ausgabe der Goldschahwechsel den Gegenwert der einen Milliarde Goldmark bildeten.

Man muß sich auch in der jetzigen Situation klar vor Augen halten, daß die Währungsfrage nicht für sich allein beantwortet werden kann, daß es sich hier nicht nur für Deutschland um ein Teilproblem seiner gesamten weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Zukunftsforgen handelt. Mit allem Nachdruck ist hervorzuheben, daß die jetzige erfolgreiche Markbesserungspolitik nur auf der Grundlage eines fest fundierten Goldschahs der Reichsbank durchgeführt werden konnte. So wenig man heute über die Einzelheiten der technischen Durchführung des bedeutenden Vorganges öffentlich auch mitteilen kann, so darf man doch sagen, daß, sobald eine derartige Berichterstattung möglich ist, alle diejenigen, die heute bereits wieder mit einer mehr oder weniger selbstfertigen Kritik bei der Hand sind und auch davon überzeugt sind, daß sie diese Dinge weit besser kennen und weit richtiger gemacht hätten, zu der für sie sehr schmerzlichen, für die deutsche wirtschaftliche Zukunft aber sehr erfreulichen Erkenntnis kommen werden, daß sie sich in ihren Gedankengängen in einer Sackgasse befunden haben, und daß es sehr gut war, daß sie in diesen Zeiten keinen ausschlaggebenden Einfluß auf die Gestaltung der Dinge ausüben konnten!

Markbesserung und Preissteigerung.

W. T. B. Berlin, 17. Febr. Ein Erlass des Handelsministers an sämtliche Handelskammern besagt: Es hat sich gezeigt, daß die erfreuliche Besserung, die der Stand der Mark in der letzten Zeit erfahren hat, in den Warenkreisen vielfach noch keinen oder nur ungenügenden Ausdruck gefunden hat. Jedemfalls muß festgestellt werden, daß die Anpassung

an die Marktlage sich beim Sinken der Mark sehr schnell und in erheblich stärkerem Maß zu vollziehen pflegt, als es sich bei der umgekehrten Entwicklung zeigt. Es liegt auf der Hand, daß hierdurch die Besserung über die ungeheure Preissteigerung, die nach dem vorausgehenden Marksturz eingetreten war, nicht weiter gesteigert wird und daß eine derartige Entwicklung bei der Bevölkerung auf starken Widerstand stoßen werde. So wenig ich die schwierige Lage verkenne, die sich für das gesamte Wirtschaftsleben und im besonderen Maße für den Handel aus dem schnellen Wechsel des Marktstandes ergibt, so muß ich doch der bestimmten Erwartung Ausdruck geben, daß die beteiligten Kreise sich der durch die politischen Verhältnisse verschärften besonderen Verantwortung bewußt sind und den Verbrauchern die gebotenen Rücksichten entgegenbringen. Ich behalte mir vor, auf die Angelegenheit alsbald zurückzukommen, ersuche aber, mit der durch die Umstände gebotenen Beschleunigung auf die beteiligten Kreise im vorstehenden Sinne einzuwirken.

Br. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Tatsache, daß, obwohl der Dollarkurs in der letzten Woche um 50 Prozent gesunken ist und eine ganze Reihe von Inlandsprodukten höher im Preise stehen als Auslandsware oder solche, die ausländische Rohstoffe enthalten, gibt dem Präsidenten des Landespolizeiamtes erneut Veranlassung, die Polizeiverwaltungen dringlichst anzuweisen, diesen Mißständen nachzugehen und überall da, wo die Annahme von wucherischer Preisforderung gerechtfertigt erscheint, sofort Ermittlungen anzustellen und gegebenenfalls die sofortige Einleitung des Strafverfahrens bei den zuständigen Stellen zu veranlassen, und wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Händlers erweisen, auf Grund der Verordnung vom 23. Oktober 1915 rücksichtslos mit der Entziehung der Handelslaubnisse vorzugehen.

W. T. B. Berlin, 18. Febr. Anlässlich der in den letzten Wochen eingetretenen scharfen Preissteigerungen für Schlachtvieh hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Landesregierungen dringend ersucht, für jeden Schlachtviehmarkt eine besondere Überwachungskommission aus je einem Viehhändler, einem Fleischer und einem Vertreter der Verbraucherkreise zu bilden, damit unberechtigten Preissteigerungen sogleich an Ort und Stelle entgegengetreten werden kann. Durch ein enges Zusammenarbeiten dieser Kommission mit den zuständigen Polizeibehörden wird in vielen Fällen die Verhinderung des Viehes und das Fernhalten unläuterer Elemente von dem Viehmarkt möglich sein.

Die französischen Finanzen.

D. Paris, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zur selben Zeit, in der die Besserung der deutschen Währung Frankreich beunruhigt, bieten die finanziellen Verhältnisse Frankreichs ein Bild der Verwirrung. Das Finanzministerium, das seit Monaten den Kampf um die restlose Eintreibung der Steuereingänge führt, ohne zu einer Entscheidung in der Kammer zu kommen, vergrößert in der Zwischenzeit die Zahl der inneren Anleihen ins Ungeheure und damit nicht zufrieden, sieht es sich gezwungen, den Zinssatz auf die Bonds der nationalen Verteidigung, der vor etwa einem Jahr um 1/2 Prozent herabgesetzt wurde, wieder auf die alte Höhe zu bringen. Der Zweck dieses Opfers, das auf 3 Milliarden pro Jahr angeschlagen wird, ist der: Es handelt sich darum, diese Bonds solange wie möglich in Privatbesitz zu erhalten und ihre Rückkehr in die Staatskasse hinauszuschieben. Ob dieser Zweck erreicht wird, ist eine andere Frage.

Das „Journal des Débats“, welches heute in einem bemerkenswerten Leitartikel dazu Stellung nimmt, macht jetzt auch darauf aufmerksam, daß die Frage des Geldbedarfs nicht allein von der Regierung geregelt werden könnte, sondern daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes dafür mitbestimmend seien. Wenn die französische Industrie mit dem fortschreitenden Fällen des Franken in die Lage komme, ihre Geschäftsverbindungen auszudehnen, und wenn sie infolgedessen sogar größere Mengen an Bargeld brauche, würde sie die Staatskasse in Anspruch nehmen müssen. Die Inflationspolitik, gegen die sich Frankreich sträubt, müsse notgedrungen noch kommen und die bisherigen Ausföhrungen des Franken seien erst die Anfänge des Rückganges der französischen Währung.

Auch Zölle befeht.

Br. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Von sämtlicher Seite wird mitgeteilt, daß Zölle von den belagerten Truppen befeht wurde.

Die kritische Phase der Ruhrbesetzung.

as. Berlin, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Befehle des Reichspostministers und des preussischen Kultusministers im Ruhrgebiet, die vor wenigen Tagen erfolgten, sind in Paris natürlich nicht gerade angenehm empfunden worden. Man erklärte in einer halbamtlichen französischen Verlautbarung, daß die französischen Behörden zu spät benachrichtigt worden seien, um die Einreise verhindern zu können. Es sei auch unmöglich, jeden der 45 Wege zu bewachen, die durch das Ruhrgebiet führen. Die Haupttrouten seien besetzt. Man müsse aber über einen kräftigeren Mannschaftsbestand verfügen, wenn man jede Seitenstraße sichern sollte. Die deutschen Minister, so hieß es weiter, können in das Ruhrgebiet kommen trotz des Verbots, das ihnen zur Kenntnis gebracht worden ist, aber sie machten diese Versuche auf ihr eigenes Risiko. Es ist klar, daß ein Minister, der auf Agitationsreisen dieser Art ertappt wird, dazu beiträgt, daß

Stärkere Sanktionen

erhängt werden, da es sich um formelle Verbote im besetzten Gebiet handelt. Daß die Reichsregierung ebensowenig wie die preussische Regierung gewillt ist, vor solchen Drohungen zu kapitulieren, zeigt die Tatsache, daß nunmehr auch der Reichsverkehrsminister Gröner im Einmarschgebiet weilte, um mit den Eisenbahnern über die Lage zu konferieren. Er konnte ihnen die Zusicherung geben, daß die französischen Besatzer an die Reichsbankkassen, keine Gehälter an Eisenbahnbedienstete auszuzahlen, durch wirksame Gegenmaßnahmen illusorisch gemacht werden würden. Auch der preussische Innenminister Severing weilte am Samstag in Dortmund, wo er mit Vertretern der Industrie der Gewerkschaften und der Behörden Beratungen abhielt.

Wahrscheinlich wird nun zum mindesten ein Teil der französischen Blätter nach

neuen Maßnahmen

rufen, obwohl sich ohnehin die Lage im Ruhrgebiet immer mehr zuspitzt, so daß es aller Kräfte und aller Anstrengungen der deutschen Behörden bedarf, um eine gewalttätige Explosion zu verhindern. Jede neue Ausweisung, Verhaftung, Beschlagnahme usw. vermehrt den Zündstoff. Das sollten auch die Anhänger der sogenannten strengen Methode in Frankreich nicht übersehen.

In Frankreich selbst sind im übrigen die Ansichten über die Zweckmäßigkeit des Vorgehens im Ruhrgebiet, wie schon ein flüchtiger Blick in die französische Presse zeigt, geteilt. Sehr klar beleuchtet dies ein Artikel der Wochenschrift „Le Progrès civique“, in dem u. a. ausgeführt wird, daß

in der kritischen Phase der Ruhrbesetzung

Poincaré sich einer Opposition gegenübersehe, während er vom Präsidenten der Republik gebötet werde. Millerand gebe allerdings seinen Vertrauten zu verstehen, daß er die Unternehmung anders eingeleitet haben würde. Er sei enttäuscht, denn er habe auf eine schnelle Kapitulation Deutschlands gerechnet und sehe nun, daß die Deutschen entschlossen seien, dem französischen Willen einen Widerstand zu bereiten, der viel Geld kosten werde. Poincaré sei weniger überrascht. Er habe seinen Freunden erklärt, daß er alles vorausgesehen habe, daß er aber zu der Expedition gezwungen sei und nun

nicht mehr zurückkönnen.

Seine Unruhe, so meint das Blatt, zeige sich in dem Bemühen, möglichst wenig in der Öffentlichkeit zu erscheinen. In den politischen Kreisen sei eine bemerkenswerte Bewegung zu beobachten. Die Gegner der Ruhraktion — so heißt es in dem Artikel weiter — zeigen ernste Mienen, beharren aber in schweigsamer Haltung. Die Anhänger der starken Methode triumphierten öffentlich, obwohl sie durch das Ergebnis erschreckt sind. Sie machen Poincaré für den Mißerfolg verantwortlich, indem sie ihm vorwerfen, er könne nicht zwei Tage die gleiche Meinung behalten. Sie treiben jetzt den Kriegsminister in den Vordergrund. Für die starke Methode seien alle, die nichts Besseres wissen und besonders die Anhänger Clemenceaus bemühen sich, den Ministerpräsidenten wild zu machen. Der große Streit gehe jetzt darum, ob die Reserven unter die Fahnen gerufen werden sollen, wozu der Kriegsminister bereit wäre, oder ob es Poincaré gelingen werde, noch länger mit Freiwilligen-Meldungen auszukommen, wie er vorläufig der Öffentlichkeit glaubhaft zu machen versuche. Danach darf man annehmen, daß die Anhänger der starken Tonart Oberwasser bekommen können. Am Ende der Aktion würde freilich auch das nichts ändern.

Die Minister Seevering und Groener im Ruhrgebiet.

Br. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Darm und gemeldet wird, hielt sich am Samstag dort der preussische Minister des Innern Seevering auf, der vor Betreten der Industrie, der Gewerkschaften und der Behörden zu einigen wichtigen Fragen der Belagerung Stellung nahm. Der Minister gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Widerstandskraft der Bevölkerung nach wie vor unerschrocken sei. Er erklärte, die preussische Regierung werde alles tun, was in ihren Kräften steht, um die Bevölkerung in ihrem schweren Kampf zu unterstützen. Von Dortmund fuhr Seevering nach Solingen, wo er mit Genehmigung der französischen Besatzungsbehörde am Sonntagabend in einer öffentlichen Versammlung sprach.

Nach einem Drahtbericht aus Essen ist Reichsverkehrsminister Groener nunmehr auch im Ruhrgebiet erschienen, um mit den Eisenbahnorganisationen die gegenwärtige Lage des Eisenbahnbetriebs im Ruhrgebiet zu besprechen. Auf der französischen militärischen Straße hat der Präsident der französischen Eisenbahnenabteilung am Samstag an die Beamten Erlasse überreicht, die mit dem Befehl, innerhalb 48 Stunden nach Überreichung des Schriftstückes zu erklären, ob sie unter französischer Oberhoheit arbeiten wollen oder nicht. Die Vertreter der sämtlichen Eisenbahnorganisationen erklärten, daß sie diesen Befehl nicht unterzeichnen würden. Dem Reichsverkehrsminister wurde ferner ein Befehl an die Reichsbankstelle unterbreitet, wonach der Reichsbankstellen-Geldverkehr an Eisenbahnen verboten wird. Zahlungen an andere Beamtengruppen hätten die Franzosen gestattet. Auch die Frage einer bevorstehenden Übernahme eines Teiles der Eisenbahn in der französischen Rheinlandschaft wurde gestreift. Voraussichtlich wird die Strecke Düren-Neuß den Franzosen überlassen werden. Die Eisenbahnen dieser Strecke hätten von ihren Organisationen Verhältnismäßigkeiten gefordert. Es wurde ebenfalls im Einvernehmen sämtlicher Parteigruppen eine Entschließung gefaßt, in der betont wird, der Betrieb sei bis zum äußersten weiterzuführen, jedoch keinesfalls unter französischer Oberhoheit.

Eine Wohltätigkeitsveranstaltung für das Ruhrgebiet.

Br. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der Warthehalle des Reichstags war am Sonntagmittag eine überaus große Anzahl von Besuchern aus allen Gesellschaftskreisen versammelt. Die den künstlerischen Darbietungen lauschte, die auf Veranlassung des Reichspräsidenten und der Frau von Kaiserin Elisabeth dem Gedenken an die Bevölkerung des Ruhrgebietes gewidmet waren und deren reicher Ertrag für die notleidenden Frauen und Kinder im Ruhrgebiet bestimmt waren. Neben dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler mit ihren Gemahlinnen waren auch zahlreiche Minister und Vertreter der Behörden erschienen. In den künstlerischen Darbietungen beteiligten sich neben dem Personal der Staatsoper und dem Demmer hervorragende künstlerische Kräfte.

Im Anschluß an die Darbietungen folgte eine Reichsversammlung. Dr. Luther, Oberbürgermeister von Essen, leitete die Versammlung. Er führte u. a. aus: Unter den Meisterwerken deutscher Kunst, die uns loben erfreuen und erheben helfen, findet sich keines das besondere Bewunderung auf die Ruhr gehabt hätte. Von Strabburg am Rhein wüßten wir zu sagen und zu sagen. Ein Lied, das uns alle innerlich verbindet mit dem Ruhrgebiet, gibt es nicht. Darum will ich Ihnen heute, in dieser Stunde, wo all unser Denken und all unser Fühlen sich auf das Ruhrgebiet richtet und auf die anderen Teile des belebten westlichen Deutschlands, erlauben, das Ruhrgebiet, wie ich es sehe, zu schildern. Drei Worte werden bestimmend sein: Deutsch, Arbeit und Liebe. Nach einer von Begeisterung getragenen Darstellung des Volkes, des Landes und der Arbeit an der Ruhr schloß Dr. Luther unter allgemeinem Beifall mit den Worten: Es muß für uns immerdar heißen: „Sie sollen sie nicht haben, die harte deutsche Ruhr!“

Durchsuchung des Mainzer Postgebäudes.

W. T. B. Mainz, 19. Febr. Heute morgen gegen 7 Uhr umfingsten französische Kriminalisten in Zivil das Hauptpostamt, während mehrere andere französische Vollmachten eine Durchsuchung des Gebäudes vornahmen. Die in dem Gebäude anwesenden Personen, darunter etwa hundert Postbedienstete, wurden nicht verhaftet; dies wurde ihnen erst nach Verlauf einer Stunde, gegen 8 Uhr mittags, gestattet, doch mußten sie die bereits abgenommene Post zurücklassen.

Der rheinische Taler.

D. Paris, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der belgische Ministerpräsident Theunis hat, wie das „Journal“, meldet, einen Plan zum Verkauf der Rente für die Talente aus dem Ruhrgebiet zugunsten der Reparationskommission ausgearbeitet. Der Inhalt dieser Woche in Paris vorgelassen werden soll. Das „Journal“ bestätigt ferner, daß die französisch-belgische Sachverständigenkommission die Einführung des rheinischen Talers vorschlagen wird, der durch eine Bank ausgegeben werden würde.

Konzerte.

Im „Kleinen Saal“ des Kurhauses erschien am Samstag einmal wieder Elsa Laura v. Wolhagen; erschien in all ihrer traumatischen Anmut, die gigantische, bunt mit Bändern geschmückte „Wolhagen-Laute“ zur Seite und — wie mit Vergnügen festzustellen war — in unverminderter Frische und Jugendlichkeit ihrer Kunstbetätigung. Diese spirituelle Regsamkeit des Vortrags, die heiter-erhellende Stimmung und Spieghelhaftigkeit luden die Zuhörerlichkeit sofort wieder in ihren Bann. Das Programm bot „Kantaten-Lieder“, an denen Frau Elsa Laura selbstköpferlich mita gegeben ist: „Johann-Lieder“ aus dem 17. und 18. Jahrhundert — eines, schon den Tönen nach, immer lustiger als das andere; „Kinder-Lieder“, darunter ebenfalls manche von eigener Erfindung, manche andere wohlbekannt, wie Wils. Bergers „Ach, wer doch das könnte“, und dann Lieder aus Österreich, denen man mit besonderem Vergnügen lauschte zwei „Liedliche Volkslieder“ von fremdländisch anmutender Melodie; die „Maurische Brautwerbung“ — eine drohende Zwiegespräch, und das geschwungene „Wohl“ ein Weibchen Kiste schütteln. — darin Frau Elsa Laura durch eine unglaubliche Jungsferlichkeit übertraf. Die „Johann-Lieder“ lebte dann allem die Krone auf; der Josph in Österreich mag nämlich durchaus seine weibliche Annäherung leiden. Doch eine brave Mariell prangte immer von neuem: sie will ihm la nur die Hand drücken. „Rein, um keinen Preis“ — meint der Josph. „Du wirst's schon noch ertragen lernen“ — meint die Mariell — „Ich dich nur ein bißchen umarmen“. Aber der Josph bleibt handhaft. Am Ende puzt die Mariell: „Dann laß mich dich wenigstens küssen“. „Nun“ — meint der Josph ergehen — „so laß mich, aber laß mich nicht“. — Man muß diese kleine lässliche, fittliche Szene von Frau Elsa Laura v. Wolhagen mit ihrem verführerischen Lautenspiel „erlebt“ haben: die humorvolle Wirkung war durchschlagend.

Im Kasino konzertierte am selben Abend der Geiger Francis Aranyi und der Pianist Eduard Budmaner. Sie hatten mit der „D-Moll-Sonate“ von Brahms begonnen und ihre durchdringende Musikalität hatte sich nach jeder Richtung aufs Trefflichste bewährt. Herr Aranyi erwies sich dann vor allem wieder als ein sensibler Vertreter moderner Geigenkunst. Die Reiztheit seines Bogenstrichs und der feinsten Schmelze seines Tons kamen der etwas verschwommenen „Romance“ von Szymanowski besonders zugute; er wird gewiß damit das Herz mancher Schönen berührt haben! Sein temperamentvoller Vortrag und seine virtuose Beavour konnten sich dann in Mozarts „Slawischen Tans“, einer „Gitana“ und „Caprice Chinois“ von Kreisler nach

Tirards Ansichten.

W. T. B. Paris, 19. Febr. Der rheinische Oberkommissar Tirard hat Wilhelm Mittel in Koblenz eine Unterredung gewährt und ihm gesagt, man müsse sich gegenwärtig, daß, um die ersten wirtschaftlichen Sanctionen im Jahre 1921 durchzuführen, vier bis fünf Monate notwendig seien, bevor der Zollkordon, den man aufstellen habe, angerechnet funktioniere. Damit die neuen Maßnahmen durchgeführt werden könnten, sei Zeit nötig. Er könne betätigen, man habe im Rheinland eine enge Verbindung mit der Aktion des Generals Degoutte im Ruhrgebiet hergestellt mit der dreifachen Absicht, die Zollgrenze herzustellen, ein Lizenzregime zu errichten und die Domänenstellen auszubauen. Dieses System werde bald, wie er glaube, durch die Organisation der Eisenbahnen vervollkommen. Tirard rühmte die Haltung des englischen Oberkommissars Lord Kilmarock, der gesonnen sei, sich zu enthalten, aber immer das Erforderliche getan habe, um die französische Aktion nicht zu hören. Alle englischen Organe im Rheinland, namentlich General Godley, hätten die gleiche Haltung eingenommen und seien für die Franzosen kostbare Freunde. Am 20. Februar seien die Dispersionsmaßnahmen nach dem unbelagerten Deutschland vollzogen. Das gesamte deutsche Zollpersonal sei entlassen und werde an diesem Tage durch französisches Personal ersetzt sein. Seit dem 12. Februar komme keine Ware nach dem unbelagerten Deutschland, ohne daß eine Erlaubnis hierfür erteilt und eine Steuer von 10 Prozent gezahlt werde. Die Domänenstellen würden unter der Leitung des Beamten Nisacher, dem ein belagertes Delegation beistehe, verwaltet. Die ersten Verkäufe aus den Wäldern des belagerten Sektors fanden am 24. Februar statt. Bei den Eisenbahnen stehe man erst zu Beginn der Organisation und man müsse aufbauen. Auf die Frage, ob man fühle, daß der deutsche Widerstand noch lange dauern werde, erklärte Tirard, man dürfe sich keiner Illusion hingeben; der Widerstand könne lange dauern. Er komme nicht von den Einwohnern des Rheinlandes, sondern von der Regierung und den Beamten. Von diesen habe man bereits 400 ausgewiesen, aber das Geheizen auf das Lohnniveau von Berlin sei noch nicht geringer geworden. Angesichts aller französischen Maßnahmen seien die Bewohner des Rheinlandes gar nicht gekümmert. Sie verlangten weder Dispersions noch Ausfuhrerlaubnis, und auch das Eisenbahnpersonal strebe fast allgemein weiter. Gewisse Symptome seien jedoch erkennbar, daß diese Haltung nicht bis ins Unendliche dauern werde. So erhalte man seit einigen Tagen zahlreiche Auskunftsverlangen über die Dispersions und Ausfuhrerlaubnis. Er (Tirard) glaube nicht, daß die Industriellen und Kaufleute im Rheinland länger als einen Monat bestünde leben könnten, und daß sie einen nicht wiederherzustellenden Schaden erlitten, von dem schon einige Konzentrationen im nördlichen Deutschland Nutzen zögen. Auf dem Rhein sei eine Durchfuhrsteuer eingerichtet. Tirard schloß mit der Erklärung, wenn man entschlossen und geduldig sei, könne man zum Ziele gelangen; aber in jedem Falle sei Zeit hierzu nötig.

W. T. B. Paris, 19. Febr. Der geistige Sikuna des kleinen Ministerrates, der täglich zusammentritt, um sich mit der Lage in den belebten Gebieten zu beschäftigen, wachte der rheinische Oberkommissar Tirard bei, der über die Lage Bericht erstattete.

Neue Ausweisungen.

W. T. B. Worms, 19. Febr. (Drahtbericht.) Am Samstagabend wurden ausgewiesen: der Buchdruckermeister Heinrich Fischer und der Teilhaber der Weinrothhandlung Kallenberg von GutsMuth. Ihren Familien wurde eine Frist von einigen Tagen zum Verlassen des belebten Gebietes eingeräumt.

W. T. B. Düsseldorf, 19. Febr. (Drahtbericht.) Der Regierungspräsident Dr. Grahner wurde gestern nachmittags 3.30 Uhr in seiner Wohnung in Genenwart zweier von der Röntgenstation aus der GutsMuth'schen Reichstagsabgeordneter, die ihn über die Lage im Eisenbahngelände befragten, von der französischen Polizei verhaftet und zum General Simon verbracht. Der General eröffnete ihm, daß er auf Befehl des Generals Degoutte ausgewiesen würde. Der Grund der Ausweisung bestünde darin, daß der belagerte Oberkommandant in Wochen keine Ausweisung bei General Degoutte beantragt habe wegen eines Protestschreibens, welches der Regierungspräsident an den belagerten General in Duisburg richtete wegen der erneuten Verhaftung des Oberbürgermeisters Dr. Farres in Duisburg.

Weitere Zeitungsverbote.

W. T. B. Höchst a. M., 17. Febr. Das „Höchst Kreissblatt“ ist von den französischen Besatzungsorganen auf 3 Tage verboten worden.

W. T. B. Ludwigshafen, 19. Febr. (Drahtbericht.) Die „Pfälzische Rundschau“ wurde von der Besatzungsbehörde ab 19. Februar auf 3 Tage verboten.

Wunsch ausleben, Schmachendes Hindämmern — Kurles Ausleben in solchen Wechsel, Williges und Sprühendes im Ausdruck: das ist das, was seinem individuellen Empfinden weit entgegen; und seine technische Kunst feierte hier grobe Triumphe; sie setzte sich von raffiniert Eleganz, allen noch so magischen Schmelzleistungen mit hinlänglicher Leichtigkeit! (potentiell) Sein Erfolg war vollkommen. Herr Judanow, der mit feinfühleriger Hand am Klavier begabte, lebte als Solist eine interessante Neuheit: die „Silber einer Aufführung“ von Ruffin. Eine Neuheit; und doch ist der Komponist schon seit mehr als 30 Jahren tot! Er war eine der genialsten Typen der russischen Musik. Moderne — ohne bei Lebzeiten für seinen damals noch neuartigen impressionistischen Stil Anerkennung zu finden. Die musikalische Schmelzleistung Ruffins in den belagerten „Bildern“ ist — wieviel auch im harmonischen Ausdruck dabei überreizt erscheinen mag — schließlich bewundernswert. Es sind Tonbilder von spanischer Deutlichkeit: reisende Geniebilder, wie die „Spielenden Kinder“ oder das „Takt der Kiste“, prächtige „Landchaften“ mit Staffage, wie das finstere stehende „Kastell und der Traubenhof“ oder der schwer lastende „Polnische Oboenarten“. Zum Schluß — was die Wasser so nennen — ein großer Schinken: „Das Tor von Kiew“, ein gewaltiges Architekturgemälde von greifbarer Prägnanz. Mit der Gliederung und Gestaltung des anpruchsvollen Stoffes hat Herr Judanow ein Meisterstück; dank seiner umfassenden Virtuosität und geistigen Durchdringung gewannen die Tonbilder in der Wiedergabe reiche Lebensfülle. Es war mit einer der bedeutendsten pianistischen Kunstleistungen unseres bisherigen Musikwinters.

Aus Kunst und Leben.

Deutsche Kunst in Japan. Die Japaner, von deren Interesse für moderne deutsche Kunst wir schon berichteten, werden demnächst in Kobe, Tokio und Yokohama größere Ausstellungen deutscher Kunst veranstalten. Die dort gezeigten Werke sollen dann drei großen Museen neuer Kunst in Japan einverleibt werden. Für diese Museen sind japanische Käufer schon seit mehreren Jahren in Deutschland tätig. Zuerst gelang ihnen die Erwerbung eines Mensei-Bildes, vor kurzem verkaufte ihnen Paul Carlier in Berlin den Hofmaler Ferdinand Hodlers. Jetzt haben die Japaner bei Alfred Meibohm eine größere Anzahl zeitgenössischer deutscher Werke erworben. Darunter sind Arbeiten von Erich Heckel, Karl Moser, E. L. Richter, Oskar Kokoschka, Oskar Moll, Otto Müller, Heinrich Rauert, Rudolf Levy, Max Beckstein, Hans Baurmann, Otto von

Die Verkehrslage.

W. T. B. Frankfurt a. M., 18. Febr. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Frankfurt wurde heute der Versuch gemacht, die auf der Strecke Limburg-Kassel verkehrenden Personenzüge in die Anschlussanlage der Höfster Bahnhöfe hineinzuführen, um der Arbeiterkraft die Möglichkeit zu geben, die Stadt Höfster besser zu erreichen. Der Versuch, mit 11.15 Uhr, weil die Franzosen nach dem Bekanntwerden dieser Absicht den bei diesen Anschlussanlagen liegenden Block der Bahnhöfe militärisch besetzten.

Im Direktionsbezirk Trier wurden eine große Anzahl Bahnhöfe gesperrt und andere Beamte aufgefordert, ihren Dienst wieder aufzunehmen oder innerhalb 48 Stunden ihre Dienstwohnungen zu räumen.

Im Direktionsbezirk Mainz ist eine Entspannung der Lage immer noch nicht eingetreten. Der Versuch, die bisher unbesetzte Nebenlinie Griesheim-Wolfsheim in Betrieb zu nehmen, scheiterte, weil die Franzosen verlangten, daß nur ihren Befehlen nachzukommen werden dürfe.

W. T. B. Offenburg, 19. Febr. Die Lage im belebten badischen Gebiet hat seit gestern nachmittags wesentlich verändert. Nachdem in den letzten Tagen die französischen Truppen aus einer Reihe von Orten zurückgezogen worden waren, ist gestern auch in Offenburg selbst ein Zurückziehen der Wachen erfolgt. Seit gestern mittags kann man beobachten, daß die noch verbliebenen Wachen an den staatlichen Verkehrsgebäuden ohne Gen. Wachen stehen, während sie sonst mit aufreißendem Paio ihren Dienst versehen. Man will annehmen, die Beamten und Arbeiter für die Wiederaufnahme des Verkehrs, die von den Franzosen angesetzt wird, geneigt machen. Zurzeit befinden sich hier auch ein französischer Eisenbahner, der von heute ab einen Verkehr über Appenacker nach Kehl einrichten soll. Wie berichtet wird, bemühen sich die Franzosen, auf das deutsche Personal einzuwirken, damit es den Dienst wieder aufnehme; dieses beharrt aber nach wie vor auf der restlosen Zurückziehung der Besatzung von den öffentlichen Verkehrsanstalten.

Die Strecke Haltern-Wesel für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Br. Bochum, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntagmorgen haben starke belgische Truppenabteilungen die Lippebrücke bei Dorsten überschritten und die Bahnhofe von Halternhausen und Hervest-Dorsten besetzt. Infolge der Besetzung dieser beiden Bahnhofe ist nunmehr die Eisenbahnstrecke Haltern-Wesel für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Der Rhein-Herne-Kanal gesperrt.

Br. Herne, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Rhein-Herne-Kanal ist wegen einer Senkung, die in der Nacht vom Freitag auf Samstag eingetroten ist, für den Verkehr vollkommen gesperrt.

Zwei Eisenbahnunfälle.

W. T. B. Paris, 19. Febr. Havas berichtet aus Düsseldorf über zwei Eisenbahnunfälle, die belgische und französische Militärszüge erlitten haben. Auf dem Bahnhof Krefeld-Ling stieß ein belgischer Militärszug mit einem französischen Lebensmittelszug zusammen; ein Belgier wurde getötet. In Dahlenhausen fuhr ein französischer Militärszug auf fünf zusammengepöppelte Lokomotiven auf; zwei Personen wurden getötet, drei schwer und eine leicht verletzt.

Scharfe Maßnahmen in Gelsenkirchen.

W. T. B. Gelsenkirchen, 17. Febr. Der Kommandierende General der 47. Division teilt durch Straßenanlass mit, die Besetzung der Stadt solle erfolgt sein, weil Gelsenkirchen wegen des Überfalls der beiden Gendarmereisoffiziere mit einer Geldbuße von 100 Millionen Mark belegt worden sei. Die Stadt bleibe so lange von den Franzosen besetzt, bis das Geld bezahlt sei. Bis dahin treten scharfe Maßnahmen in Kraft. Die Kinos und andere öffentlichen Lokale werden geschlossen und alle sonstigen Lustbarkeiten verboten. Der Straßenverkehr von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens ist verboten. Weitere scharfere Maßnahmen behält sich der General vor. Die Franzosen besetzen die Volk, die Eisenbahn und das Finanzamt.

W. T. B. Gelsenkirchen, 18. Febr. Gestern mittags ist auch der Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck von französischen Truppen besetzt worden. Wie auf dem Hauptbahnhof werden nun auch hier die ankommenden Reisenden untersucht. Der Personenverkehr ist unterbunden. — Vor dem Rathaus in Gelsenkirchen sind 18 Untergrundautos aufgestellt. Die Volk und das Finanzamt sind mit Truppen besetzt.

Wachten, E. R. Weik, dann Vorgesellensplafken von Ernst Barlach und Tierbronen von Renée Sinteris.

Der unbekannte Goethe. Über dieses Thema plauderte in zwangloser Weise Dr. Alfred Meyer, indem er Bilder aus dem Leben des Dichters aneinanderreichte, seine Hörer nach Leipzig, Frankfurt und Weimar führte und bald aus diesem, bald aus jenem Winkel des Goethischen Mikrokosmos eine Notiz oder ein Kuriosum hervorholte. Was von Goethe und über ihn, für ihn und gegen ihn geschrieben wurde, lernten wir aus mehr oder weniger einflussreichen Schriften, Kritiken, Briefen und Gedichten kennen. Eine humorvolle Homage auf einen Leipziger Außenbader wechselte mit Nikolais plumper Entgegnung auf die Zenten, ein Urteil des stillen Wolfgang Menzel mit dem des treuen Erdmann ab, und wenn auch nicht alles durch Bedeutung überwältigte in dieser Blüthenlese, so bestärkte es doch die bekannten Tatsachen oder ließ sie gelegentlich in einem neuen Licht erscheinen, und so wird Dr. Meyer des Dankes wert, die zu der literarischen Morgenfeier erschienen waren, gewiß sein.

Grillparzers ewige Braut. Unter den Frauen, die ihre Rolle im Leben und der Kunst großer Dichter unterbildet gemacht hat, nimmt Katharina Fröhlich eine einzigartige Stellung ein. Sie hat Grillparzer durch sein ganzes Leben begleitet, ohne ihm doch je angehört zu haben. Das menschlich so unendlich rührende Bild dieser „ewigen Braut“ zeichnet Max Preis in einer mit den Farben eines Alt-Wiener Meisters gemachten Miniatur, die unter dem Titel „Grillparzers ewige Braut“ bei Edwin Runge in Berlin-Lichterfelde erschienen ist. Er schildert uns den Lebens- und Lebensweg dieses armutig fröhlichen, geistreichen Mädchens, dem es ein tragisches Geschick verlag, die Geliebte und Gattin ihres sinnlich-überhöflichen Frierers zu werden, und die dann seine Schwester, ja in einem höheren Sinn seine Mutter wird. Auch nachdem ihr Verhältnis durch einen qualvollen Bruch aufgehoben war, konnte sich Grillparzer nicht von ihr trennen, sondern suchte Frieden und Ruhe bei ihr und im Haus ihrer Schwester, und als Greis ist er in diese Häuslichkeit eingekerkert, um bei seiner Kahl zu sterben. Eine bezeichnende Szene aus diesem späteren Verbleib des Dichters mit seiner „ewigen Braut“ hat Max a. Karajan festgehalten, aus der der fittliche Rhythmus vertraulicher Vertraulichkeit auffragt. Grillparzer kommt eben aus dem Amt, das ihm „dreadlich langweilig“ aber dennoch unentbehrlich ist, weil er immer etwas benötigt, was ihn auf eine Zeit wegzulassen von sich wegzulassen, da er sich sonst selbst aufreiben würde — er kommt, wie gesagt, aus dem Amt mit verdrießlicher Miene: „Gott grüß Euch, Mädels! Wie geht's? Wo ist die Kettel?“ — Kettel: „Grüß Sie Gott.“

— Weitere Ausweisungen. Von den Befetzungsbehörden wurden ausgewiesen: Oberregierungsrat Waldschmidt und Geheimter Regierungsrat Schulte, Polizeipräsident Krause, der Vorsteher des hiesigen Finanzamts Oberregierungsrat Dr. Reinhardt, Landgerichtspräsident Volbracht und der Direktor bei der Reichsvermögensverwaltung Regierungs- und Baurat Wendel. — Der Beamtenauslass der Wiesbadener Polizeidirektion hat in einer Erklärung an die hiesigen Delegierten der Rheinlandkommission Einspruch gegen die Ausweisung des Polizeipräsidenten Krause erhoben. Wegen der Ausweisung des Vorstehers des hiesigen Finanzamts Dr. Reinhardt hatten die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Finanzamts heute von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags ihre Tätigkeits-einstellung. — Verhaftet wurde von den Befetzungsbehörden der Sanitätsrath Wopert von der hiesigen Zweigstelle der Disconto-Gesellschaft, wie es heißt, wegen Auszahlung von Streikgelbern an die Eisenbahner. Im Zukun-

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein
oder junger Mann

in Buchhalt. u. Schreib-
maschine bewandert, zum
baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter R. 519 an
den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin

für einige Stunden tägl.
als Nebenbeschäftig. ge-
sucht.
Spanisches Import-Haus,
Grabenstraße 2.

Gewerbliches Personal

Tücht. Masseuse

(ärztlich geprüft) wird f.
tägliche Behandlung ge-
sucht von älterem Herrn.
Offerten unter S. 512 an
den Tagbl.-Verlag.

3. Mädchen od. Frau
zur Hilfe für nachm. in
Damen-Frisier-Geschäft
gesucht. Vorsuch zw. 11
u. 1 Uhr vorm.
Schäfer, Verkauf,
Königsplatz 20.

Wäscherin

für Maschinenbetrieb ge-
sucht. Wäsche- u. Wäsche-
Dienstleistungen 35.

Hauspersonal

Tücht. aut. schnellernde

Jungfer

m. besten Zeugnissen, zum
1. März gesucht. Vor-
ausstellen von 9 bis 11.
2. bis 4 oder nach 8 Uhr
abends. Humboldtstraße 6.

Eine Köchfrau

über Mittag gesucht.
Markter- u. Eiche,
Frankfurter Straße 1.
Su. sprechen v. 4-5 Uhr.

Zum Eintritt per sofort
od. bald tücht. sauberes
Hausmädchen

nicht unter 22 Jahren,
bei hohem Lohn gesucht
Humboldtstraße 23.

Ehrliches anständiges
Mädchen
in kleinen Haushalt per
sofort gesucht. Gehalt
monatlich 10.000 Mark.
Kaffen frei. Vorstellen
von 4-6 Uhr bei
Kreuzhaus v. Köhler,
Kaiser-Friedr.-Ring 49, 3
(2. Etage links).

Alleinmädchen

gesucht Dambachstr. 39.
Telefon 1379.

Mädchen,
welches in Hausarb. per-
fekt, bei zeitgemäß. Lohn
und aut. Verpflegung ge-
sucht. Wäsche- u. Wäsche-
Dienstleistungen 61, 1. Et.

Tüchtiges vertrauens-
würdiges
Mädchen

in vornehmen Haushalt
zu kinderlosem Ehepaar
gesucht. Gute Verpfleg.,
zeitgemäßer Lohn.
Wäsche- u. Wäsche-
Dienstleistungen 93, Part.

Tüchtiges

Alleinmädchen

per 15. März oder früher
gesucht gegen hohen Lohn
und Stellung von Haus-
holdern. Direkt. Hummel,
Wiesbadener Str. 11. Vor-
ausstellen ab 5 Uhr.

Alleinmädchen
das Kochen kann für H.
Haushalt f. al. od. 1. 3.
geh. bef. Reg.-Baum.,
Luisenplatz 4, 3.

Mädchen (kein Fabrikant.)
gesucht Wollstraße 6, 1.
Bela Familie sucht ein

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit
erfahren, per sofort.
Carls.

Mädchen (kein Fabrikant.)
gesucht Wollstraße 6, 1.
Bela Familie sucht ein

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit
erfahren, per sofort.
Carls.

Mädchen (kein Fabrikant.)
gesucht Wollstraße 6, 1.
Bela Familie sucht ein

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit
erfahren, per sofort.
Carls.

Einfaches Mädchen

für alle Arbeit gesucht.
C. Greiner, Delikatessen.

Neugasse 24.

Ordnung, laub. Mädchen
in ruh. Haushalt gesucht
Kaiser-Friedr.-Ring 88, 3. r.

Ordnung, Mädchen gesucht
Neumann, Weberstraße 41.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit
(2 Personen), evtl. auch
nur für den halben Tag
gesucht.

Krau Dr. Koch,
Friedrichstraße 35, 2.

Mädchen
für Haus od. tagsüber ge-
sucht. Emsch. Vertriebsstelle 4.

Suche tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt
bei hohem Lohn u. guter
Verpflegung. Gef. Offert.
unter R. 519 an den
Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges braunes
Hausmädchen
bei hohem Lohn per 1.
event. 15. März gesucht
Kaiser-Friedr.-Ring 4, Part.,
an der Wollmühlstraße.

Geistl. Alleinmädchen

oder einfache Stille, w.
die Küche versteht für
klein. Haushalt bei höchst.
Lohn gesucht. Bitte vorh.
Vorstellung erbeten
Bärenstraße 4, Part. I.

Dienstmädchen

Rutscher und

Hausmädchen

sofort gesucht. Bei Be-
werbungen Zeugnisse ein-
senden. F 209

Heilstätte

Ruppertsheim L. T.

Junges Mädchen

od. Frau tauglich, od. auch
nur vorm. für leichte
Hausarbeit bei hoh. Lohn
gesucht. Entlohnung 1. 2. 1.

Bauhaus gesucht von 8
bis 9 Uhr morgens.
Luxemburg-Druckerei.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hohen Verdienst!

durch schriftl. Beurlaubung.
Vertreter v. Prospekt frei.
Zoh. S. Schuller, Köln 266.

Privat-Sekretärin!

für täglich einige Stunden
ge sucht. Perfekt Steno-
graphie und Schreibmaschine
e. forderlich. Schriftliche
Offerten mit Lebenslauf und
Zeugnisabschriften unter
J. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Für großen herrschaftlichen
Wohnhaus in Wiesbaden
wird durchaus tüchtige

Köchin

gegen hohen Lohn für sofort
oder 1. März
gesucht. Köchinmädchen
vorhanden. Zu er-
fragen im Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Baden u. Geschäftsräume.

Laden

m. 2 Schaufenstern, schön,
modern, in erster Lage,
Telefon u. Sanitäreinr.
Gef. Anfragen u. S. 520
an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, 3im.,
Wollmühlstraße 16.

Möbl. 3im., 2im., 1im.,
Schön möbl. Zimmer,
etw. Küchenben. u. verm.
Kl. Burellstraße 1, 2 r.

Fremdenheime

Rheinstr. 68, 3.,
eica. möbl. 1. u. 2. Bettl.
Zimmer sofort frei.

Mietgehe

Möbl. Zimmer sucht hand.
Wohnungs-Nachw.,
Friedrichstraße 31, Part.

Zwei Damen suchen im
Zentr. od. Nähe Bahnhof
möbl. Zimmer.
Bettwäsche vorhanden. Off.
u. S. 519 Tagbl.-Verlag.

Braver Junge

der das Auto- u. Motor-
radfahren erlernen will.
gef. Reichel Lothringers
Straße 27.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Hausmädchen

30 J., sucht bald. Stellung
bei befr. älterem Herrn.
Offerten unter R. 520 an
den Tagbl.-Verlag.

An selbständ. Arbeiten
gewöhntes Fräulein,
37 J., kath., perfekt in
allen besseren Hausarb.
einschl. Küche, mit besten
langjähr. Zeugnissen und
Empfehlungen 1. Familien-
sucht 2. 15. März oder
1. April Stelle mit groß.
Wirkungskreis, z. B. in
Auslandspension, Hotel-
dependance oder dergl. —
War im Ausland, versteht
etwas Spanisch und Engl.
Angebote erbeten an
Anna Woywod,
Schlüterstr. 3, Hamburg.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Streb. j. Ehepaar

sucht Einkomm. als Re-
zeptions- od. ähnl. Stellen.
Wiesbaden oder Umgeb.
Anz. S. 519 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Deutscher, wissenschaftlich
gebildet, in geschäftl. Ver-
bältn. (Gutsbesitz), sprach-
kundig und reiselustig, sucht
Stellung als
Reisebegleiter
oder Geschäftsführer für
Europa od. Übersee. Off.
unter S. 520 Tagbl.-Verl.

Jg. Mann

verh., 37 J., sel. Hand-
werker, sucht

Vertrauensposten

irgend welcher Art. Off.
unter R. 520 an den
Tagbl.-Verlag.

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Ein Landhaus

zu verkaufen. Vermittler
verboten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Om

Mittelgroßer
Weinkeller

möglichst mit Flaschengestell, im Zentrum der Stadt
baldigst gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter G. 519 an Tagbl.-Verl.

Dauermieter

sucht 1-2 aut möbl. 3im.
zum 1. 3. 1923. Off. unter
T. 519 an den Tagbl.-Verl.

Junger berufst. Herr
sucht einfach möbl. 3im.
Angebote unter S. 519 an
den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

meistens auf Reisen, sucht
aut möbl. 3im. in
ruhiger Gegend, möglichst
lepar. Eingang. Offerten
mit Preisangabe unter
R. 518 Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
möglichst mit leparatem
Eingang, gesucht. Off. u.
S. 519 Tagbl.-Verlag.

Ausländer mit Dame f.

schön. Zimmer

mit Küche
oder Küchenbenutzung.
Nähe Schillerstr. Str.
Off. u. S. 518 Tagbl.-Verl.

Dauermieterin sucht

möbl. Zimmer

Nähe Dohmerstr. Str.
Bettwäsche vorhanden. Off.
u. S. 505 Tagbl.-Verlag.

Dauermieter

besserer Arbeiter, sucht
einfach möbl. 3im.,
wenn mögl. mit Koch- u.
f. sofort. Offerten u. T. 519
an den Tagbl.-Verlag.

Einfache ank. Frau sucht

sofort freundlich möbl.

Zimmer mit Licht, Heiz.

Bett und Bettwäsche vor-
handen. Offerten unter
S. 520 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch.

Angeboten wird schöne 4-Zimmer-Wohnung
in M. nheim, gesucht wird gleichartige oder
größere Wohnung in Wiesbaden. Offerten unter
3. 88 an den Tagbl.-Verlag. F400

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

1 Million

zu vergeben. Beteiligung
oder Verzinsung gegen
Sicherheit. Angebote un-
ter D. 516 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

500000 Mk.

gegen gute Sicherheit zu
leihen gesucht. Offerten
u. T. 518 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Ohne Provision!

180 Landwirtschäften.

160 Villen mit Gärten.

150 Hotels u. Gastwirtsch.

130 Landwirtschäften.

190 Pächter u. Geschäftsh.

170 ind. u. gewerbli.

Betriebe u. Verpacht. zc.

Ausführ. Besch. u. Ana-
lyse 321 gegen Einlösb.
von 400 Mk. F188

Natole, Jena-Verlag.

Postfach Leipzig 47 983.

Ausländer od. Ausländerin

mit 5 Millionen Papiermark von Bachmann bei
hohem Gehalt gesucht. Bielsch: Sicherheit in
Materialwerten. Off. u. R. 519 a. d. Tagbl.-Verl.

Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 - Tel. 2827

Kauf und Verkauf

von Villen, Wohn-
und Geschäftshäusern,
Hotels, Pensionen,
Geschäften

Hypotheken - Finanzierungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Besseres

Kolonialwaren-Geschäft,
seit Jahren bestehend,
mit Inventar, Waren u.
Zubehör sofort zu verk. u.
zu übernehmen.

Krieda Kraft,

Erbacher Straße 7, 1. Et.

100 laufm. Geschäfte

u. Handwerksbetriebe f.
zum Verkauf. Sämtliche
Feldschreib. aus. Rückporto.
Natole, Jena-Verlag.

1 Einlegefleisch

zu verkaufen bei Salini,
Steinstraße 27, Part.

Persianer

Jade

zu verkaufen.

Näh. im Tagbl.-Verlag
oder Tel. 1400. Op

Grünes Seidenkleid

mit Perlbehauna. Schwa.
Jettbehauna, ein Balen-
ciennes-Unterrock usw. zu
verk. Anz. abds. 6 Uhr.
Wagner.

Kaiser-Friedr.-Ring 43.

M. bittl. u. schw. Jackett-
kleid (48) fast n. bill. zu
verk. Schreder, Garten-
straße 15, 11-4 Uhr.

Enal. Jackettkleid

schwere Seide, Gürtel-
schon. zu verk. Pader.
Vorstraße 6, 1.

Gehrock-Anz., nicht vetr.

obere Weite 94, f. Reilner
sehr geeignet. zw. u. v.
H. Benz, Schneidermeister,
Eleonorenstraße 1, 3.

Neuer Anzug.

mittlere Figur, zu ver-
kaufen bei Tank. Reich-
straße 30, 1. Etage.

Anzug für 121. Jungen,

reinzustell. für zu verk.
Weppler.

Wäsche- u. Wäsche-
Dienstleistungen 36, 2. Etage.

Zwei außerordentliche

Ueberzieher

für mittlere Figur preis-
wert abzugeben. Ostermann,
Erbacher Straße 6, zwei-
mal wöchentlich.

Im Auftrag preiswert

zu verkaufen:

Blaue Wollede

für Knaben-Anzug,
Fleisch- u. Fleisch-
blauer u. schwarzer Stoff
für Kommuni. u.
Konfirmanten.

grauer Stoff f. Arbeits-
Anzug.

Kerzenst. u. Schmutz-
und Gebetsbuch für
Kommuni. u.
Konfirmanten.

1 Heilmittelmaschine.

Dampfmachine und
Kocher-Bahn

(alles Lebrmittel).

Kocher-Kerzen und
Kocher-Kerzen.

1. Münz.

Abt. 1. Münz.

Schrei. Maschine „Ideal“

neuestes Modell, zu verk.
Emsch.

Schreier 7, 2. Etage

Sofort zu verkaufen:

Gutes

Piano

Marke Müller.

Preis 1 200 000 Mark.

Wollmühlstraße 17, 1. Etage

Grammophon

mit 20 Platten zu verk.
bei Knapp, Kaserstr. 14.

1 Bett mit Sprung.

1 Theater für Kind, zu
verkaufen. Schöbel, Dirsch-
arben 5, 2. Etage.

selbe Bezeichnung. mit
br. Lederhalsband. 5 Uhr
am Kochbrunnen entlaßt.
Wiederbringer erhält Be-
lohnung.

Dr. Kamm.
Kronapfen 1. 2.

Gleichzeitig mache da
Gegenstände **nur** 1

Morigstr. 52.
Son 11-12 u. 6-7 abbl.



Am billigsten bedient werden Sie

Prima Lederbesohlung
Erstklassige Gummibesohlung

werden Sie

Skünftliche Schuhbedarfsartikel
Preiswerte neue Schuhwaren!

in Hoffmanns Schuhklinik

Goldgasse 15
1708 Telefon 1708.

NE, An- und Verkauf guter getragener Schuhwaren.

Wie bekannt

kaufen Sie ständig
zu billigen Preisen:

Damen-Wäsche

Taghemden
Beinkleider
Nachthemden
Nachtsachen
Prinzeßröcke
Sportblusen.

Anfertigung eleganter
Herrnwäsche n. Maß

Weiße Ober-
Zephir-
Sport-Flanel-
Hemden

Schlafanzüge
bei billigster
Berechnung.

Fertige Zephir-, Arbeits- u. Einsatzhemden.

Herren-Stoffe

von 8500 Mk. an.

Manchester besonders preiswert.

Damenstoffe, Damast, Bettkattun, Hemdentuch,
Zephir, Flanel, Rocktiber, Schürzenstoff,
blaues Leinen, Handtücher, Kaschdecken,
Damenstrümpfe, Herrensocken, Strickwolle,
Nähgarne etc.

H. Turner, Wörthstr. 3

Querstraße von Dotzheimer u. Rheinstraße.

In allen beliebigen Fassons liefert u. fertigt

Anzüge u. Paletots

gutsitzend und preiswert in eleganter Aus-
führung sowie Uebernahme aller vorkommen-
den Reparaturen und Aenderungs-Arbeiten

Gustav Schwanz

Schneidermeister

Frankenstraße 18. Telefon 3486.

Herren-Sohlen 8500.—
Damen-Sohlen 6500.—
Ia Kernleder.
Diese Preise verstehen sich bei keiner
Verwendung von schlechtem Material oder
Arbeit. Da ich keine Gesellenlöhne und
große Geschäftskosten habe, bin ich in
der Lage, jedem Kunden gerecht zu werden.
Wilhelm Röder
Schuhmacher
Bülowsstr. 11, Hth. P. rechts.

Der neue

Postgebühren-Tarif

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und
auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im
Tagblatthaus, Langgasse 21.
Preis Mark 45.—.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt und Geburtshelfer
in Belgien approbiert. (Deutscher)

Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden

Wiesbaden
Sonnenberger Str. 11a (gegenüber Nr. 58). Tel. 3945.
Sprechz. 10—11^{1/2}, 3—4, Sonntags 10—1.

8% Anleihe der Stadt Köln.

Nachdem die eingegangenen Zeichnungen den aufgelegten Betrag von
„ 2 000 000 000 bereits erheblich überschreiten, hat die Stadt Köln die staat-
liche Genehmigung zur Erhöhung des Anleihebetrages auf insgesamt „ 6 000 000 000
beantragt. Infolgedessen wird der zur Zeichnung ausliegende Betrag auf

„ 6 000 000 000

erhöht. Die Zeichnungsbedingungen sind unverändert.

Zeichnungspreis 97%.

Der Ablauf der Zeichnungsfrist wird bis zum 24. Februar,
vormittags 11 Uhr, verlängert; früherer Schluß der Zeichnung
bleibt vorbehalten. F 302

Berlin, Köln, Düsseldorf, Barmen, Frankfurt a. M., Hamburg, im Februar 1923.

Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank,
Mendelssohn & Co., Deichmann & Co., Delbrück von der Heydt & Co.,
A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Cie., A. Schaaffhausen'scher Bank-
verein A.-G., Leopold Seligmann, I. H. Stein, Landesbank der Rhein-
provinz, Barmer Bank-Verein Hisinger, Fischer & Comp., Lazard
Speyer-Ellissen, M. M. Warburg & Co.

Nur solange Vorrat!

Prima Weizen-Auszugmehl p. Pfd. Mk.	900.—
„ Weizengriß	900.—
„ Bruchreis	750.—
„ Vollreis	900.—
„ Kornkaffee	600.—
„ Malzkaffee	650.—
„ bunte Bohnen	500.—
„ weiße Bohnen	700.—

Landesproduktenhaus

— Bärenstraße 7. —

Neu eröffnet!

An- und Verkauf

einzelner Möbelstücke
und ganzer Zimmer-
:: Einrichtungen im ::

Möbelhaus Büscher

2 Mauritiusplatz 2, Wiesbaden.

Faltschachteln und Versandkartons

kurzfristig und zu Festpreisen lieferbar

102

Rhein. Kartonnagen- und Faltschachtelfabrik

Tel. 1569.

Walkmühle.

Tel. 1569.

Küchen

lasierte und lackierte,
noch preiswert abzugeben.

Küchenmöbelvertrieb G. Dette, Michelsberg 6, I.

Gesucht Möbel:

Schlafz., Wohnz., Speisez.,
Herrnz., Klavier, Raffenjahr.,
Teppiche und einzelne Stühle.

Correzzola, Rüdesheimer Str. 33.

Strick-ten, Jumpers
Strick- und Häfelarbeit
große Auswahl, unter
Rabikof. Karb. Nibans,
Bleichstraße 27.

Gtandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 18. Febr.: Steinmetz
Adam Schneider, 52 J.
Eisenbahnarbeit. Johann
Köhler, 46 J. Ehefrau
Minna Barth, geb. Gär-
tner, 52 J. Barmer Karl
Wienand, 73 J. Witwe
Sofie Wiedel, geb. Jatoth,
55 J. Arbeiter Fr. Behn,
57 J. Ehefrau Camilla
Linde, geb. Dreher, 76 J.
Kind Gertha Müller, 3 J.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Zu der am Montag, den 26. d. Mts., abends
7^{1/2} Uhr, in der Aula des Lyzeums am Schloßplatz
stattfindenden

außerordentlichen Ausübung

werden die Vertreter der Arbeitgeber und Be-
ziehungen hiermit eingegeben.

Wiesbaden, den 19. Februar 1923.

F203

Der Vorsitzende: ges. Neumann.

Mobiliar- Versteigerung

Am Mittwoch, den 21. Februar 1923,

vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend,

versteigere ich in meinem Versteigerungsbüro

Kleine Schwalbacher Str. 10

(Eingang von d. Mauritiusstr. bei Nr. 12 u. Kirche.)
folgende gut erhaltenen Möbel und Einrichtungs-
gegenstände:

ein eichenes Speisezimmer,
bestehend aus Büfett, Kredenz, Aussichtstisch;
ein eichenes Büfett und Kredenz;
zwei lackierte Schlafzimmer;
zwei weiß lackierte Fremdenzimmer;
ein großer Orientteppich;
zehn weiße Metallbetten mit prima Wolllatten;
1. und 2. Stühle Kleiderkränze, 1 Spiegelständer,
Nachtkommoden, Kommoden, Nachttische, Bauern-
Kipp- und Zimmertische, Stühle, sehr gut erhalt.
Bettten, prima Polsterarmaturen, 2 Sofas, Chaisi-
longues, f. alt neue Chaiselongue-Pede (Berliner mit),
verl. Leinwand, sehr gute alte und neue Gemälde,
große Japan-Bale, die. gute Porzelle, wie
Meissen, Berlin, Japan, China usw., Bronze-
Belen und Figuren, 2 große Holzsäulen und die.
alte Kunst- u. Sammelgegenstände, die. Schmud-
lachen, Damenuhr, feinstes Leinwandfeuerzeug
mit dito Zigarrenabstreifer, sehr feine Bowle
und sonstige Dekorationsgegenstände, Alaska-
Tische und andere Geste, Damast-Tisch- u. andere
Bälche, 1 Partie Holenträger, Kleider, Schuhe, ein
großes Kino, komplett, mit Filmen 2 Photo Appa-
rate, gute Hobbelsbank, Bräun- u. Wärmemaschinen,
Wahrmann und vieles nicht Genanntes

Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung; ferner
nachmittags von 2^{1/2} Uhr ab wegen Aufgabe eines
Bürogeschäfts die Restbestände in

Büchern, Kassetten, Papier u. sonst. Schreibmat.

Emil Klapper

Auktionator-Taxator.

Wiesbaden, Friedrichstraße 55. — Telefon 1627.

Sausierier

finden ihren Bedarf in Kurzwaren aller Art zu
billigen Preisen bei Weiß, Wörthstraße 22, 1.

Elisette Gesundes Mädel angekommen.
Eugen Gölzinger
und Frau, Leni, geb. Moumalle.
Essen, den 14. Februar 1923.
Kellinghauser Str. 111.
z. Zt. Huyssen-Siftung.

Wenn auch der Schmerz tief ist,
Ich muß das Schicksal tragen,
Wir leben uns ja wieder
Am Ankerheimgasse.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner
innigstgeliebten Frau sage auf diesem
Bege meinen innigsten Dank.

Wilhelm Jung
ne. f. Kind.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Heimgange
unsres lieben Verstorbenen sagt

innigsten Dank

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Frau Berta Graff.

Neue Verwertungsrichtlinien für Vermögenssteuer und Zwangsanleihe.

Br. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Steuer- und Finanzminister des Reichstags hat am Freitag mit den Verwertungsrichtlinien für die Vermögenssteuer und Zwangsanleihe und mit dem Zahlungsproblem. Er nahm die vom Unterstaatssekretär gemachten Vorschläge an, wobei sich jedoch die Vertreter aller Parteien ihre endgültige Stellungnahme für die zweite Lesung vorbehalten. Nach den Vorschlägen des Unterstaatssekretärs werden sämtliche Grenzsummen im Vermögenssteuergesetz gegenüber der Realisationsvorlage verdoppelt, so daß also die steuerfreie Grenze von 200 000 auf 400 000 M. erhöht wird. Der Tarif für die Vermögenssteuer wird für die natürlichen Personen folgendermaßen festgesetzt: Für die erste angelegene oder volle eine Million 1 v. T., für die weitere eine Million 1 1/2 v. T., für die weitere eine Million 2 v. T., für die weitere eine Million 3 v. T., für die weiteren 4 Millionen 4 v. T., für die weiteren 8 Millionen 5 v. T., für die weiteren 12 Millionen 6 v. T., für die weiteren 15 Millionen 7 v. T., für die weiteren 20 Millionen 8 v. T., für die weiteren 40 Millionen 9 v. T., darüber 10 v. T.

Das Gesetz über die Zwangsanleihe wird dahin geändert, daß der Zeichnungspreis für die im Juli 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 94 Prozent, für die im August 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 96 Prozent, für die im September 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 98 Prozent, für die vom 1. Oktober 1922 bis 31. März 1923 gezeichnete Zwangsanleihe 100 Prozent des Nennwertes. So weit die Zwangsanleihe nicht bis 31. März 1923 gezeichnet ist, erhöht sich der Zeichnungspreis für jeden angelegenen, dem 31. März 1923 folgenden Monat um 10 Prozent des Nennwertes. Die Zwangsanleihebeträge, die bis 31. August 1922 unter Fortzahlung des Zeichnungspreises gezeichnet worden sind, werden auf den endgültig zu zeichnenden Zwangsanleihebetrag zum doppelten Nennwert angerechnet. Der Tarif über die Zwangsanleihe der natürlichen Personen wird folgendermaßen festgelegt: Von den ersten 400 000 M. des Vermögens 1 Proz., von den nächsten 600 000 M. des Vermögens 2 Proz., von den nächsten 800 000 M. des Vermögens 3 Proz., von den nächsten 1 000 000 M. des Vermögens 4 Proz., von den nächsten 1 200 000 M. des Vermögens 5 Proz., von den nächsten 1 400 000 M. des Vermögens 6 Proz., von den nächsten 1 600 000 M. des Vermögens 7 Proz., von den nächsten 1 800 000 M. des Vermögens 8 Proz., von den nächsten 2 000 000 M. des Vermögens 9 Proz., darüber 10 Proz.

Für die Bewertung des Vermögens der ersten Veranlagung der Vermögenssteuer tritt ein Zuschlag hinzu bei Wertpapieren von 300 Proz., bei anderen Vermögensgegenständen von 200 Proz. Von diesen Zuschlägen sind jedoch ausgeschlossen bebaute Wohngrundstücke, Bauland sowie auf Reichsmark lautende Hypothekenschulden, Grundschulden und Rentenschulden und andere Vermögensgegenstände, die nach dem Gesetz über den Bewertungsrichtlinien des Finanzministers mit den Marktpreisen oder Kurswerten am Stichtag zu bewerten sind.

Im Erbschaftsteuergesetz werden gleichfalls alle Grenzzahlen verdoppelt, so daß der Steuerbetrag sich erhöht, wenn der Wert des Erbes 400 000 M. übersteigt, um 10 Proz., und steigt bis zu 100 Proz., wenn der Wert des Erbes vier Millionen übersteigt. Darüber hinaus steigt der Satz um je 10 Proz. für jede weiteren 400 000 M. usw., bis bei einem Gesamtanfall über 20 Millionen Mark das Hundsfache des allgemeinen Steuerfußes erhoben wird.

Neues aus aller Welt.

Millionenbetrug bei der Berliner Straßenbahn. Vor einigen Tagen wurden aus den Lagern der Berliner Straßenbahn Kupferne Drähte, Spulen und Bleche im Werte von über 20 Millionen Mark gestohlen. Den Bemühungen der Beamten des Überwachungsamtes der Stadt Berlin gelang es, ein Diebstahl auszuführen. Im Keller eines Hauses in der Raabestraße wurden unter Eichen verpackte Kupferstücke tags gefordert und beschlagnahmt, deren Wert weit über 3 Millionen Mark beträgt. Wie die Ermittlungen ergaben, befinden sich unter den beschlagnahmten Bleichen auch Teile, die aus künftigen Betrieben stammen. Den Dieben ist man auf der Spur.

Geschehen vor den Toren Berlins. Ein gewaltiger Brand brach in der Nacht bei Hermsdorf auf einem großen Lagerplatz aus. Das Feuer griff sehr schnell um sich und zerstörte nicht nur die riesigen Holzwarenlager, sondern auch mehrere auf dem Lagerplatz befindliche Gebäude. Der Schaden dürfte nach vorläufiger Schätzung etwa 1 Milliarde Mark betragen.

Der Pulverfleck auf dem Ofen. Ein schweres Unglück ereignete sich im Hause eines Landmannes in Borsdorf bei Witten in Schleswig-Holstein. Auf dem Ofen der Wohnstube wurde seit Jahren ein Pulverfaß aufbewahrt, das Feuer fing und explodierte. Die in der Stube weilenden Personen gingen sofort Feuerfäden. Frau und Sohn des Landmannes wurden lebensgefährlich verletzt, während ein Enkel bereits seinen Verletzungen erlegen ist.

Einen ungewöhnlich frühen Haub haben in Erfurt zwei gutgekleidete Männer am hellen Tag ausgeführt. Sie traten in der Bismarckstraße an einer Wohnungstür, hielten im selben Augenblick, als die Inhaberin der Wohnung öffnete, dieser einen Revolver vor und erklärten, daß sie nur das Silber mitnehmen wollten. Dann suchten sie aus den Schränken das beste Silber und Schmuckgegenstände und verließen mit einer Beute von mehreren Millionen die Wohnung, nachdem sie die Dame zuvor durch einen Schlag betäubt hatten.

Flarrer im Nebennamen. Von den rund hundert Flarrern Dresdens sind bereits über 20, also mehr als ein Fünftel, in Banken und Konten beschlagnahmt, einer als Fabrikarbeiter. Sie können ihre geistlichen Funktionen nur noch in Nebennamen ausüben. Der Prozentsatz auf dem Lande ist noch höher.

Der neueste und größte Dampfer. Von den Hafenanlagen des Norddeutschen Lloyd in Bremen aus trat der größte Dampfer „Pittsburg“ der White Star Line seine erste Fahrt nach Amerika an. Das Schiff stellt den neuen Typ dar. Die zur Fortbewegung dienenden Maschinen arbeiten mit Dampf, der durch Schiffe erzeugt wird. Der ganze übrige Betrieb wird mittels Elektrizität durchgeführt. Die Länge

der durch das Schiff gelegten elektrischen Leitungen beträgt nicht weniger als 144 Kilometer. Das ganze Schiff hat nicht ein einziges Stück Rohle an Bord. Nicht nur die Krane werden durch elektrischen Strom in Tätigkeit gesetzt, auch die riesigen Rüden und die Wälder werden elektrisch betrieben und selbst das Fischen der Wasserten und des Kaskaden der Boote geschieht auf elektrischem Wege.

Die „Schleierin“. In einem Münchener Hotel wurde einer dort wohnenden Wiener Dame ein Brillantring im Werte von 12 Millionen Mark gestohlen. Ein des Diebstahls verdächtiger, in Haft genommenes Zimmermädchen leugnete hartnäckig, den Diebstahl begangen zu haben. Auf neue Verhöre, erzählte es nun dem Beamten, daß es im Koffer einen Traum gehabt habe; deutlich habe es den Ring gesehen, wo der Ring liegt. In des Hotel gebracht, eilte das Mädchen mit den Polizeibeamten sofort in den 4. Stock. Vor einem Winkel blieb die „Traumerin“ stehen und erklärte, daß dort hinter der Rolle Vorhang der Ring liegen müsse. Sie hob die Rolle weg, wo tatsächlich der Ring in ein Handtuch gewickelt lag. Und da sagt man noch: Träume sind Schäume!

Der Tod in den Bergen. Aus Innsbruck wird gemeldet, daß in dem Ort Mühlau eine Lawine ein Wohnhaus verschüttete. Bei den Ausgrabungsarbeiten stürzte der Tunnel ein. Die Massen verschütteten acht Personen, von denen ein Knabe ist, dessen Erwachen mehr oder minder verfehlt ist. — Drei Münchener Touristen, die im Oetztal Gebirge seit einiger Zeit vermisst wurden, sind nicht aufgefunden worden und müssen als verstorben gelten.

Der Giftmord in der Riffstraße. Die Vernehmungen der Giftmörderin Rosa Gentsch im Berliner Polizeipräsidium sind abgeschlossen worden und die Verbrechen dem Untersuchungsrichter zugewiesen. Die Giftmörderin, der Kaufmann Arthur Karmanski, der in die Straßenstraße der Gentsch vermisst sein soll, ist durch die Danziger Polizei in Danzig verhaftet worden. Ein in diesem Falle nötiges Auslieferungsurteil ist bereits in die Wege geleitet worden.

Überfallene Jäger. Aus Neudorf wird gemeldet: Am 15. Februar wurde das Jagdpersonal des Personenzuges Oppeln-Neudorf, der nach 3 Uhr Oppeln verließ, während der Fahrt bei Ausübung der Fahrtenkontrolle von bewaffneten einmütig vorgehenden Deuten schwer bedrängt. Auf dem Bahnhof Schafhausen kam es zu einem regelrechten Gefecht, wobei 14 Eisenbahnschaffensleute verletzt wurden, doch ist die genaue Zahl der Verletzten noch unbekannt. Mehrere von ihnen wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Eine Drahtung aus London besagt: Ein Postzug Dublin-Galway wurde von bewaffneten Männern angehalten, die die Passagiere zum Aussteigen zwangen und dann den leeren Zug führten, die Strecke weiterfahren ließen. Der Zug gehörte eine Brücke und wurde vollständig zerstört.

Schwerer Zugunfall in Frankreich. Aus Paris wird ausgemeldet: Der Schnellzug Paris-Rancy fuhr am Sonntagabend 7 Uhr im Bahnhof von Paris Bains zwischen Chateau-Thierry und Epressey auf die Lokomotive eines Güterzuges, der umrangiert werden sollte. Da der Schnellzug mit einer Geschwindigkeit von 90 bis 100 Kilometer fuhr, war der Zusammenstoß so hart, daß der Güterzug und einige Wagen des Schnellzuges vollständig zerstört wurden. 13 Tote und 30 Verwundete, hauptsächlich Soldaten aus elbischen Garnisonen, wurden aus den Trümmern hervorgezogen.



J. ALTER WEINBRAND

JACOBI 1880



J. ALTER WEINBRAND

Verdingung.

Am Freitag, den 23. Februar 1923, vormittags 10 Uhr, findet beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 24, die öffentliche Verdingung der Zimmerarbeiten zum Neubau eines Stalles für 140 Pferde an der Wälder Straße in Biebrich statt. Die Angebotsunterlagen werden für 300 M. im Büro der Bauleitung des Reichsvermögensamts Wiesbaden in Biebrich, Salsstraße 15, abgegeben. F151

Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Verdingung

der Dachdecker- u. Klempnerarbeiten für den Neubau von zwei Offizierswohnbauten in Dohlem, Varnsdorfsstraße. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts Wiesbaden, Rheinbahnstraße 16, 1. eingesehen, die Angebotsunterlagen für je 300 M. vorstehend bezogen werden. Eröffnung der Angebote erfolgt am Montag, den 26. Februar 1923, für Dachdeckerarbeiten vormittags 10 Uhr, für Klempnerarbeiten vormittags 10 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer der Bauleitung des Reichsvermögensamts in Dohlem, Rheinbahnstraße 16, 1. F151

Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Holz-Versteigerung

Am Donnerstag, den 22. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr,

werden im Restaurant „Ehrenhaus“ gegen sofortige Zahlung in bar oder Barzahlung auf Rainer, Wiesbadener und Biebricher Bankinstitute lautend, öffentlich meistbietend versteigert:

- Aus Dittelt 21 (junger Kumpelscher),
- aus Dittelt 16 (Erlenborn hinter dem Kaufmanns-Erholungsheim),
- aus Dittelt 18 (Brücker),
- aus Dittelt 7 (Aunel):
- 207 Rmt. Buchen-Eichen-Schell u. Knüppel,
- 6295 Wellen,
- 2 Richtenhämme,
- 3 Eichenhämme,
- 9 Birkenhämme.

Treffpunkt zur Besichtigung des Holzes am Versteigerungstag vormittags 7 1/2 Uhr am Ortsausgang Dohlem-Weilburgerhof. F188

Biebrich, den 16. Februar 1923.

Der Magistrat.

Freihändiger Anholzverkauf.

Am Wege des schriftlichen Angebots werden verkauft a. B. d.:

Dittelt 3 Cäsarshag (Höferei Engenhahn)

85 Buchen-Stämme mit 126,18 fm

Schriftliche Angebote sind einzureichen bis zum 23. Februar 1923, nachmittags 4 Uhr, an den Unterzeichneten. Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Zahlungsbedingungen: Barzahlung mit 50% bei Uebernahme; Rest nach 14 Tagen, jedenfalls a. e. vor der Abfuhr. F188

Dohlem, den 15. Februar 1923.

Der Magistrat: Holstein.

Wegweiser durch die Not.

Es ist kaum möglich, Nahrung in konzentrierter Form mit sich zu tragen, als in Gestalt von Schokolade.

Prof. Dr. Bunc.

Unter den Nahrungsmitteln, die dem Menschen das Blutzuckerreich unmittelbar darbietet, stehen die sogenannten Kakaobohnen, die Samen des tropischen Kakaobaumes, geradezu als Phänomen da. Man darf fast sagen, nirgendwo hat die Natur eine solche Fülle der wertvollsten Nährstoffe auf einem so kleinen Raume zusammengebracht und sie in solcher Vollständigkeit ausgewählt, daß man die Substanz der Kakaobohne dreist als ein Universalnahrungsmittel bezeichnen kann. Das liefert ein Vergleich mit den sonstigen wichtigsten Nahrungsmitteln aus dem vegetabilischen wie aus dem animalischen Reiche. Prof. Dr. Erich Harnack.

Kakao zum Frühstück legt die beste Grundlage für den ganzen Tag. ... Hinsichtlich ihrer Preiswürdigkeit und vom Standpunkt des Nähr- oder Betriebswertes aus betrachtet, rangieren die Kakaoprodukte vor sämtlichen Fleischsorten, Käse, Eier und Butter.

Dr. Hans Beckum.

Siernach wird Milch unter Zusatz von Kakao höher ausgenutzt als Milch allein, eine Tatsache, die mehrfach bei Verwendung von Milch allein und unter Beigabe von anderen Nahrungsmitteln beobachtet worden ist. Prof. Dr. Köntz.

Ein Wiederaufbau des jahrelang unterdrückten Körpers kann nur gelingen, wenn jede Abhängigkeit, die täufliche Nahrungszufuhr gebieterischer zu gestalten mahnenommen wird. Werte Schichten genießen noch danklos ein Hausgetränk, das nicht nährt sondern leidet. Für den armen und losen einen weit geringeren Betrag könnten sie ihrem Körper ein belebendes Getränk von edelstem Wohlgeschmack zuführen, einen Krafttrunk, der noch dazu eine hervorragende nervenstärkende Eigenschaft enthält. Die Wirkung des regelmäßigen Genusses einer Tasse Kakao auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit muß man jedoch selbst erproben haben, um sie voll zu würdigen.

Reichardt, Ruf Oktober 1922.

Erstklassige Gemälde alter Meister

alte Miniaturen, Bronzen aus hochherzoglicher Nachl. dem Verkauf unterstellt.

Antiquitäten - Held

Taunusstraße 29.

Ankauf

gerichtlicher Nachlässe, Bilder, Juwelen, Porzellane, Stoffe.

= Schätzungen sofort! =

Antiquitäten - Held

Taunusstraße 29.

Herrschaftsmöbel!

Ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Nachlässe, Porzellane usw. kauft zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. Jacob Zimmermann, Nerostr. 18.

Taxiere für Herrschaften kostenlos.

KufeKe

Seit Jahrzehnten die bevorzugte Nahrung für Säuglinge, die nicht gestillt werden oder die entwöhnt werden sollen. Unübertroffen bei allen Verdauungsstörungen, besonders bei Brechdurchfall und Darmkatarrh.

Ein Posten prima

Kernseife

400-Grammstücke 1650 M.

Haushalt-Seife

250-Gramm-Doppelseide 650 M.

Seifenpulver 375 M.

offert an Wiederverkäufer

Barmer Engros-Lager

Wagemannstraße 11.

Halbwatt-Lampen

100 Watt,

Kerzenformlampen 16 u. 25 Kerzen, sehr billig wegen Raumung. Anfragen unter O. M. 823 an den Tagbl.-Verlag. F99



HALPAUS-PRIVAT

Die edle Cigarette

